

Die Sache mit Tante Berta

Zwischenspiel

Wildschweinsignal (Klarinette).

Die Wildschweine (amtliche Sachbearbeiter) telefonieren.

- Wildsau 1: Waldbehörde Zimmer 115A, Rübstall. Ordnungsamt. Was kann ich für Sie tun?
- Wildsau 2: Hauer, Zimmer 217B15. Ich habe eine erneute telefonische Anzeige zur unerlaubten Nutzung der Feuerstelle am Grillplatz.
- Wildsau 1: Formular 21b/12. Das ist das dritte Mal diese Woche. Zur Ablage wie immer ein Exemplar an mich, eins an die Waldpolizeibehörde und eins zum Waldgericht.
- Wildsau 2: Selbstverständlich. Danke. Auf Wiederhören.

Bild 1

Leises Gitarrenintro

- Erzähler: Die Sonne scheint auf die Waldlichtung.
- Rosa: Herbert! Es fehlen zwei Hühner!
- Herbert: Horch, die Vögel zwitschern. Ich glaube, habe heute Nacht die Nachtigall gehört.
- Rosa: Bei Dir piepts wohl! Der Habicht bedroht meine Hühner! Tu endlich was dagegen!
- Herbert: Ich kann keinen Lockvogel aufstellen. Der Leimtopf ist weg.
- Rosa: Der Leimtopf steht da drüben.
- Herbert: Du vertreibst du alles Schöne aus unserem Paradies.
- Rosa: Paradies? Da lach ich ja! Nix davon gehört uns hier draußen in der Wildnis.
- Herbert: Wer braucht Besitz? Ich fühle mich einsam. Dabei könnte es so schön sein.

Blues

- Rosa: Wo sind deine Freunde, wenn es um die Arbeit geht? Besser ich würde in der Stadt wohnen, dann könnte ich abends ins Konzert gehen, statt dein Geklimpere zu hören.
- Herbert: Du singst ja nur noch deinen Hühnern vor. Jeden Abend eine Arie!

Thema „Königin der Nacht“

- Rosa: Hilf mir bitte, meine Berta und Awara zu finden, bevor der Habicht sie sieht.
- Herbert: Awara- die Erbse. **Das** Küken grooved. Warum nicht „Wauna“ statt Berta?
- Rosa: Berta ist doch keine Schneegans!
- Herbert: Schau doch, wie der Habicht fliegt. Er hat ein großes Revier und ist trotzdem immer zu Hause. Er nimmt sich einfach das, was er braucht.

Rosa: Aber nicht meine Hühner!

Herbert: Nie ist er einsam.

Rosa: Dann geh doch, du Nichtsnutz, du blöder! Dann such ich meine Hühner eben allein!

Erzähler: Herbert steht auf, schultert sein Gewehr, nimmt den Leimtopf und stapft wortlos davon. Bald ist er im Wald verschwunden. Rosas Blick fällt auf das kleine rote Hühnerhaus mit der automatischen Eingangstür.

Rosa: Herbert hat so geniale Ideen. So ein schönes Haus nur für Berta. Sie ist eben besonders. Manchmal klingt ihr Gackern fast- singend.

Erzähler: Sie geht in die Hütte. Vorsichtig wagt sich Awara, das Küken, aus seinem Versteck.

Awara: Wo ist nur Tante Berta? Sie ist nicht in ihrem Haus, sie sitzt nicht in der Hecke. Ist sie in der Stadt gegangen, um die große Kunst zu holen? Ich werde sie suchen!

Erzähler: Und Awara macht sich auf den langen Weg auf die andere Seite des Felsenbergs.

Akkordeon

Bild 2

Erzähler: Bei Tante Berta haben Rosas Arien zu großen Visionen und klaren Erziehungsvorstellungen geführt.

Tante Berta: Opern will ich singen, lauter und klarer als die Nachtigall. Einfache Populärmusik ist nichts für die Jugend, ich muss auf Awaras Umgang achten. Wo ist der Feuerstein?

Erzähler: Berta nimmt heimlich Gesangsunterricht im Studio von Madame Nachtigall, gleich neben dem Grillplatz, der großen Versammlungsstätte der Tiere.

Tante Berta: Verrate mein Geheimnis nicht! Erzähle das mit der besonderen Bühnenbeleuchtung! Und, dass Madame Nachtigall aus Paris stammt! Und, dass ich die große Kunst der Stadt hier in die Wildnis bringe, wo es vor Kunstbanausen nur so wimmelt!

Erzähler: Auch, dass du den Feuerstein der Katze gestohlen hast?

Tante Berta: Nein! Ich werde das größte Konzert aller Zeiten geben. Sag nicht, dass ich mich in einen Raben verwandle, um schneller bei Madame Nachtigall zu sein.

Erzähler: Ich sag jetzt das mit deinem komischen Hauszauber. Sonst weiß kein Mensch, warum deine Nichte Awara auf der Suche nach dir gleich ein Problem bekommt.

Tante Berta: Dann kommt sie am Kiosk der Katze vorbei, wo bestimmt der Wilderer mit seinen Kumpanen sitzt. Achtung, ich verwandle mich (*Zauberspruch*) **kraah kraah krákrá**.

Zauber musik

Erzähler: Da sitzt Rabe Berta mit ihrem geklauten Feuerstein unter der Kralle. Bis zum zwölften Glockenschlag wirkt der Zauber, der auch das rote Hühnerhaus betrifft. Wer von der anderen Seite kommt, sieht nun ein dunkles Rabenhaus mit Loch als Eingangstüre.

Awara: Unheimlich! Dieses Haus habe ich noch nie gesehen. Ich habe mich wohl verlaufen. Am besten frage ich nach dem Weg.

Bild 3

Klopfen

- Rabe: Was gibt's?
- Awara: Entschuldigen Sie, bitte. Ich suche Tante Berta. Ich glaube sie ist auf die andere Seite des Felsenbergs gegangen, um die große Kunst zu holen. Zeigen Sie mir den Weg?
- Rabe: Tante Berta? Das ist doch die berühmte Sängerin!
- Awara: Nein. Das ist auch ein normales Huhn, so wie ich.
- Rabe: Einfache Hühner schaffen den weiten Weg nicht. Auf Wiedersehen.
- Erzähler: Der Rabe wendet sich ab.
- Awara: Warten Sie, bitte! Tante Berta gackert so komisch, als würde sie singen.
- Rabe: Ach ja? Was meinst du mit „gackert komisch“?
- Awara: Die anderen sagen: „schau, da kommt die Wauna“, das heißt „singende Schneegans.
- Rabe: Schneegans?! Unverschämtheit!
- Awara: Ach bitte, können Sie mir nicht den Weg zeigen? Sie kennen ihn doch.
- Rabe: Er ist sehr gefährlich. Ich könnte dir eine Tasse Tee anbieten.
- Awara: Dann komme ich vielleicht vom rechten Weg ab.
- Rabe: In schlechte Gesellschaft kommst du! Wenn du nicht folgst, dann verzaubere ich dich!
- Awara: Dann flattere ich um Ihr Haus herum, bis es ganz leicht wird. Dann fliegt es weg! Was glitzert denn da eigentlich in ihrer Kralle? Ist das ein Feuerstein?
- Rabe: Sing mit mir „Alle Vögel sind schon da- wo sie hingehören“! Dann helfe ich dir.

Rabenlied.

- Erzähler: Es rauscht und flattert. Alle Vögel des Waldes sind gerufen worden. Zufällig kommt geradewegs Fidelis, der Hund mit einer Tuba unterm Arm daher. Er setzt sich.
- Fidelis: Zu chaotisch, das Ganze hier. Wir brauchen Bass!
- Awara: Fidelis! Wie gut, dass du hier bist. Aber kann ich dir trauen? Du nimmst es doch mit dem „mein“ und „dein“ nicht so genau. Woher hast du die Tuba?
- Rabe: Ja, ein Trickbetrüger ist das! Kind, er bringt dich vom rechten Weg ab! Die Musik, die die machen, ist nur lauter Krach! Keine wahre Kunst!
- Erzähler: Berta!
- Awara: Du sitzt doch immer mit dem Gitarren-Mann und dem Klavier-Esel faul hinter dem Haus! Steht da nicht auch diese Tuba? Hast du sie geklaut?
- Fidelis: Du bist doch Awara, die Nichte vom komischen Huhn Berta? Das Küken von der Frau, die Herbert Rosa nennt und die nicht will, dass man zu Berta „Wauna“ sagt?
- Rabe: Komisches braunes Huhn! Singende Schneegans!

Erzähler: BERTA! Verrate dich nicht!

Rabe: Was fällt denen ein, mich so abwertend zu beschreiben-

Erzähler: Zu spät. Fidelis und Awara starren den Raben an. Was hat er da gerade gesagt? Berta singt schnell das Rabenlied weiter und -schwupps- sind Küken und Hund weg.

Zauberklänge

Rabe: Das wollte ich doch gerade nicht!

Erzähler: Es ist jetzt Zeit zu Madam Nachtigall zu fliegen, Berta. Du weißt, wie sehr sie Wert auf Pünktlichkeit ihrer Gesangsschüler legt. Du bist schon spät dran.

Rabe: Aber ich kann doch deiner Geschichte nicht meine Nichte opfern!

Erzähler: Vertraue mir!

Rabe: Was tu ich nicht alles für ein kleines Stück Hochkultur in dieser ländlichen Gegend!

Erzähler: Der Rabe erhebt seine Schwingen und fliegt los, weit über den Felsenberg bis hin zur großen Versammlungsstätte, den die Menschen Grillplatz nennen. Den Feuerstein hält er fest in der Kralle.

Akkordeon

Zwischenspiel

Wildschweinsignal (Klarinette).

Die Wildschweine (amtliche Sachbearbeiter) telefonieren.

Wildsau 1: Waldbehörde Zimmer 115A, Rübstall. Jugendamt. Was kann ich für Sie tun? Moment.

Wildsau 2: Hoppenschmidt, Zimmer 217B15.

Wildsau 1: Ich habe eine Anzeige für die Erziehungshilfe aus dem Haushalt auf der Waldlichtung, Rabenhaus mit dunklem Eingangsloch. Ich bitte um Formular 14a.

Wildsau 2: Schon wieder. Naja. Ich schicks hoch. Zur Ablage wissen Sie ja: Eins an mich, eins an die Waldpolizei und eins zum Waldgericht. Kommt die Anzeige diesmal nicht vom roten Hühnerhaus mit der automatischen Eingangstüre?

Wildsau 1: Nein, diesmal nicht. Diesmal kommts vom Rabenhaus mit dem Loch als Eingangstür.

Wildsau 2: Ah so. Also, ich schick das Formular hoch.

Wildsau 1. Danke, auf Wiederhören.

Bild 4

Leise, „bluesige“ Gitarrenklänge

Erzähler: Herbert, der Wilderer ist tief in den Wald gewandert.

Herbert: Immer bin ich der Arsch. Immer soll ich irgendwas tun. Immer nörgelt sie an meiner Band herum. Die mit ihrem blöden Opernkram.

Erzähler: Auf einem Ast sitzt die weise Eule. Herbert lauscht ihrem bezaubernden, leisen „schuhu“, denn nichts anderes kann er verstehen.

Zarte, eher dunkle Hintergrundmusik

Eule: Ich bin alt. Es ist nicht gut, wenn ich alle Geheimnisse mit ins Grab nehme. Ich muss die Geschichte der drei magischen Rabenfedern jemandem erzählen.

Herbert: Was liegt denn da für eine schöne Feder? Die nehme ich mit. Auf den Busch da schmiere ich den Leim drauf. Dann kann ich wenigstens sagen, ich habs versucht.

Erzähler: Herbert schmiert mit einem kleinen Stock den Leim auf einen Ast in der Hecke.

Klavierakkord Moll

Eule: Findet man eine erste Rabenfeder, so versteht man alle Sprachen der Welt.

Herbert: *(blickt suchend umher)* Wer hat da gesprochen?

Eule: Mit der zweiten Rabenfeder kann man Pflanzen wachsen lassen. Mit der dritten Rabenfeder kann man Gedanken lesen. Dann hat man die Macht über alles.

Anderer Klavierakkord Moll

Erzähler: Herbert sieht die Eule entgeistert an. Ob er nun verrückt geworden war?

Schräger, kurzer Klavierakkord

Eule: Was glotzt Du so? Wohl noch nie eine Eule gesehen?

Erzähler: Herbert läuft los. Dabei dreht er sich immer wieder zur Eule um und stolpert davon.

Eule: Dich kann ich sowieso nicht leiden! Irgendwann bringe ich dich vors Waldgericht und dann wirst du verknackt! Du Wilderer! Du Nichtsnutz! Du Vagabund!

Kurze, zeternde Klavierklänge

Herbert: Schnell weg hier.

Erzähler: Herbert rennt, was das Zeug hält, Richtung Felsenberg. Dabei drückt er seine Hand fest auf die Westentasche, in der nun ein unvermuteter Schatz liegt.

Bild 5

Erzähler: Zur gleichen Zeit, als Herbert vom Rabenfedergeheimnis erfuhr, waren seine Freunde Fidelis, der Hund und Veselin, der Esel zur Katze Aucapan unterwegs. Veselin zog sein Klavier auf einem Karren hinter sich her. Vor ihnen lag die Streuobstwiese.

Akkordeon: leiser Blues

Fidelis: Dass dem Herbert sei Frau so gemein zum Herbert ist!

Veselin: Ja, genau. Die Waldlichtung ist so ein schöner Ort zum Musikmachen.

Fidelis: Aber wenn die immer so schreit, machts keinen Spaß.

Veselin: Nein, keinen Spaß. Sag mal, Fidelis, wie sollen wir Unterricht machen ohne Tuba?

Fidelis: Machma halt Theorie.

Veselin: Ach komm!

Fidelis: Ah ja, die Tuba is' halt so schwer.

Veselin: Ach geh!

Fidelis: Da schau! Da kommt ja der Herbert schon! Warum rennt er denn so? Hau kola! Mani wastete yo! (*Sprache Lakota: Hallo Freund! Glück auf deinem Weg*)

Veselin: Hau kola! Mani wastete yo, Herbert! Was rennst Du denn so?

Herbert: (*atemlos*) Ya'at'eeh, meine Freunde! (*Sprache Navajo: Ich grüße euch*)

Akkordeon: Schriller, kurzer Akkord

Herbert. Hab ich grad mit den Tieren gesprochen?

Erzähler: Herbert hatte sich immer gewünscht, sie wären nordamerikanische Ureinwohner.

Fidelis: Warum greifst du dir an die Brust, Hueney? Hast was auf'm Herzen?

Veselin: Lasst uns einen Blues spielen, dann geht's dir besser, Hueney.

Fidelis: Ich hab doch keine Tuba dabei.

Veselin: Dann holst sie halt. Schaust halt, dass dich die Aaxiisstowaakii nicht erwischt. Wir warten derweil hier, gell, Herbert!

Fidelis: Die wer?

Veselin: die Aaxiisstowaakii (*Sprache Black Foot: wütende Frau*)! Die Cherufe (*Sprache Lakota: Feuerkugel*) halt! Na, dem Herbert sei Frau!

Fidelis: Was heißt'n jetzt des?

Veselin: Wütende Frau! Feuerkugel! Meteorit!

Fidelis: Ja gut. Ich pass auf.

Akkordeon: leiser Blues

Erzähler: Fidelis machte sich auf den Weg zur Waldlichtung, um die Tuba zu holen. Auf dem Rückweg, aber das wisst ihr ja schon, traf Fidelis dann Awara vor dem Rabenhaus.

Veselin: Komm, Herbert, a bisserl Yoga. Den Sonnengruß und den herabschauenden Hund.

Erzähler: Kurze Zeit später tat es einen Schlag. Wie aus dem Nichts stehen Hund und Küken da.

Gong

Fidelis: Schaut mal, wen ich mitgebracht habe!

Veselin: Ui, die Erbse Awara, das kleine Küken! Und die Tuba! Das ging aber schnell!

Veselin: Zeit für die Friedenspfeife, Hueney! Und für einen kleinen Blues.

Erzähler: Während Herbert die schön verzierte Pfeife aus der Tasche nimmt und sie mit Tabak befüllt, setzt sich Veselin ans Klavier und Fidelis bläst in die Tuba.

Easy-easy-Blues.

Bild 6

Erzähler: Rabe Berta ist im Höhenflug. Sie zieht eine große Kurve nach links, nutzt die Windböe von rechts und setzt gerade bei ihren Gesangsübungen zum hohen C an. Jetzt über die Streuobstwiese. Doch plötzlich ein Rumm!s!

Geklirre

Rabe: He! Bei dir piepts wohl! Idiot!

Erzähler: Der Rabe knallt zu Boden. Neben ihm ist der Waldpolizist Habicht Liluye ebenso unsanft gelandet. Er zückt sofort seinen Strafzettelblock.

Liluye: Das macht 750.-€ für das „bei dir piepts wohl“ und 1500.-€ für „Idiot“.

Der Rabe tippt sich an die Stirn.

Liluye: 1000.-€ wegen Beamtenbeleidigung. Man zeigt einem Polizisten keinen Vogel! Das wären also insgesamt 3.250.-€.

Rabe: Kommissar Liluye, das meinen Sie doch nicht ernst?

Liluye: Bußgeldkatalog, gültig seit 01.01. Ich bin die waldpolizeiliche Behörde. Ich spaße nicht. Was hast du da in der Kralle? Das ist der Feuerstein von Aucapan, der Katze mit den schönen Augen. Hast du den geklaut?

Erzähler: Ein lautes Johlen zieht das Interesse des Habichts auf sich.

Rabe: Ich sage nichts.

Erzähler: Der Waldpolizist tippt mit seinem Bleistift aufs Papier.

Herbert: Immer bin ich der Arsch, Hueney! Ich will das einfach nicht mehr! Ich will keine Tiere im Wald mehr jagen!

Fidelis: Richtig, Hueney, Keine Gewalt. Gib mal die Pfeife rüber!

Rabe: Jessas, da ist ja meine Nichte!

Liluye: Tag, die Herrschaften. Die Personalausweise, Wagenpapiere, Führerschein und den Waffenschein, bitte. Ist die Kleine da volljährig?

Fidelis: Aber Herr Kommissar, das ist unsere Jüngste. Unsere Papiere liegen noch bei der amtlichen Waldbehörde wegen der Aufenthaltsverlängerung.

Veselin (*zischt*): Steck die Pfeife weg!

Erzähler: Herbert setzt sich hastig auf die Friedenspfeife.

Liluye: Wer ist Halter des Fahrzeugs?

Fidelis: Dem Herbert sei Frau. Wir sollen die Sachen auf den Sperrmüll bringen.

Liluye: Ich fasse zusammen: illegaler Aufenthalt, Fahrzeug ohne Zulassung, unerlaubter Drogenkonsum, Kinderhandel, illegaler Waffenbesitz...

Fidelis: Aber Herr Kommissar!

Veselin: Vielleicht könnten wir es ja anders interpretieren-

Liluye: Ist das ein Bestechungsversuch?! Was ist mit der Pfeife?
Veselin: Damit kann man ganz schöne Figuren blasen, Herr Wachtmeister.
Liluye: Die Pfeife ist beschlagnahmt.
Erzähler: Vor Empörung verliert Rabe Berta eine Feder aus ihrem schwarzen Kleid.

Pling (Klavier)

Rabe: Awara! Los, geh! Zisch ab nach Hause! Aber sofort!
Awara streckt Berta die Zunge heraus.
Erzähler: Herbert steckt die Feder in die Westentasche.
Rabe: Unverschämtheit! Die wissen genau, dass ich zu spät bin! Das ist wider die guten Sitten, gegen alle Regeln der Kunst! Melden wer dich was. Die Behörden tun ja nix.
Fidelis: Los, Freunde, das ist die Gelegenheit. Nix wie weg jetzt.
Erzähler: Die Freunde rennen los. Lustige Kringel ziehen weit in den blauen Himmel.
Rabe: Ja, und ich?
Erzähler: Berta fliegt eilig weiter zu Madame Nachtigall. Sie muss sich um die Kunst kümmern.

Akkordeon: Schnelle Musik

Bild 7

Awara: Wo gehen wir überhaupt hin, Amigos?
Fidelis: Zu unserer Freundin Aucapan, der Katze mit den schönen Augen! Zum Kiosk!

Klarinette (sehnsüchtig)

Veselin: Zum Musikmachen! Yeah!
Awara: Den Kiosk kenn ich, da kauf ich mir manchmal ein Eis! Aber Tante Berta sagt, die Katze würde schlecht über andere reden. Schnell beleidigt ist sie auch.
Veselin: Naja. Schnell beleidigt ist sie schon. Aber eine super Jazzsängerin ist das!
Fidelis: Und sie hat bezaubernde Augen!

Klarinette (sehnsüchtig)

Awara: Tante Berta sagt aber, sie trifft den Ton nicht!
Herbert: Irgendwie hat deine Tante Berta Ähnlichkeit mit meiner Frau. Die motzt auch immer.
Awara: Wie lange dauert es denn noch? Ich hab Durst!
Veselin: Wir sind gleich da. Da drüben hab ich mal gearbeitet. Ich bin nämlich Konzertpianist.
Awara: Warum ist das Restaurant geschlossen?

Veselin: Es war eine Sterneküche mit Swimmingpool. Als bei einer Party alle Gäste ins Wasser gesprungen sind, ist die Decke eingestürzt. Und dann das Corona-Virus. Aus wars.

Fidelis: War sowieso viel zu teuer. Und die Kundschaft: lauter Schnösel.

Veselin: Ich habe mich dort auch nur für das Konzert auf dem Versammlungsplatz vorbereitet.

Awara: Dort ist auch das Waldgericht, oder?

Erzähler: So reden die Freunde bis sie beim Kiosk ankommen. Aucapan maunzt übellaunig.

Klarinette

Veselin: Hey, Hueney, große Sängerin! Warum heulst Du?

Aucapan: Ich kann meinen Feuerstein nicht finden! Ob ihn der Rabe stibitzt hat? Oder hat diese Erbse ihn mir weggenommen? Dabei war ich immer nett zu dir!

Awara: Ich war es nicht. Vielleicht war es der Hund?

Aucapan: Fidelis! Ich hab dir schon immer misstraut, du Hund! Los, gib den Stein her!

Fidelis: Ich wars nicht! Ich schwöre es bei meinem Klavier!

Veselin: Aber das Klavier gehört doch mir!

Awara: dann muss es wohl der Esel gewesen sein!

Erzähler: Die Freunde blicken auf den Esel.

Veselin: Ich kann mich nicht erinnern.

Herbert: Du brauchst einen Anwalt, Hueney!

Aucapan: Dann gehen wir jetzt zur Eule. Sie wohnt am Versammlungsplatz.

Erzähler: Und anstatt vor dem Kiosk eine fröhliche Jam-Session abzuhalten, tragt unsere Gesellschaft betrübt zum großen Versammlungsplatz.

Fidelis: Scheißtag.

Gitarre: Trauermarsch

Bild 8

Erzähler: Rabe Berta landet auf dem Ast eines großen Baumes beim Versammlungsplatz.

Rabe: Jetzt schnell das Feuer anzünden, bevor ich zu Madam Nachtigall gehe. (*singt*) Ich wollt ich wär ein Huhn... mein Feuerstein leuchtet. Jetzt der Zauberspruch.

Klarinette, hört sich an wie eine Katze

Erzähler: Berta pickt dreimal auf den Stein. Schon lodert ein helles, warmes Feuer auf.

Rabe: Von hier aus wird mein Gesicht beim hohen F genügend dramatisch beleuchtet.

Erzähler: Berta macht sich auf zu Madam Nachtigall, deren Nest sich im Laub verborgen tief in der Hecke befindet. Einige Zeit später treffen auch die müden Wanderer beim

Versammlungsplatz ein. Die Stimmung ist gespannt. Fidelis wirft die Tuba ins schöne, weiche Waldgras.

Schräger, kurzer Klavierakkord

Fidelis: Ich hab so Hunger. Hueneys, da brennt schon ein Feuer. Braten wir das Huhn?
Awara: Trau dich und ich hau dir dermaßen eins auf die Schnauze!
Aucapan: Gibst du mir dann ein Schenkelchen ab, Fidelis?
Awara: Kommt doch her! Ihr sollt mich kennenlernen! Los, kommt her, ihr Feiglinge!
Erzähler: Und schon geht die Schlägerei los.

Großes musikalisches Chaos

Herbert: Shalom, Hueneys! Immer sachte!
Erzähler: Herbert versucht, die Raufbolde zu trennen, aber das geht nicht so einfach.
Herbert: Au! Sauviehcher!
Erzähler: der Esel steht traurig daneben.
Herbert: Jetzt schau doch nicht so blöd, Veselin, mach doch was! Hilf mir mal!
Erzähler: Müde dreht sich der Esel um und schlägt einmal kräftig mit der Hinterhand in das wilde Knäuel, so dass die Zankhähne auseinanderfliegen.

Akkordeon: Kurzer, kräftiger Akkord.

Veselin: Bitte sehr.

Dunkle Klänge Klavier

Eule: Gleich hol ich die Polizei! Andere wollen um diese Zeit schlafen! Ach, der Nichtsnutz von Wilderer ist auch dabei!

Veselin beginnt bitterlich zu weinen. Leiser Blues Gitarre

Eule: Worum geht es? Warum heult der Esel?

Herbert spielt mit einer Rabenfeder herum.

Veselin: Ich soll den Feuerstein von der Katze geklaut haben. Aber ich erinnere mich nicht!

Eule: Ich bin die Anwältin aller Tiere im Wald. Erzähle mir die ganze Geschichte.

Veselin: Wie denn, wenn ich mich nicht erinnern kann!

Eule: Schwierig. Gibt es irgendwelche Zeugen?

Erzähler: Herbert, Achtung mit der Feder. Nicht im Kreis ziehen! Dann wachsen doch Pflanzen!

Herbert hört nicht, zieht gedankenversinken mit der Feder einen Kreis um sich.

Geheimnisvolles Knistern

Eule: Wo ist dieser Mensch hin? Woher kommt dieser Brombeerstrauch?

Herbert: Hier, hier bin ich! Ich bin hier im Brombeerstrauch drinnen!

Aucapan: Aber wie kommt er da hinein?

Fidelis: Wie kommt er da heraus!

Veselin: Des hammer gleich.

Erzähler: Mensch Herbert! Ich habs doch gesagt! Also gut, Veselin nagt ein Loch aus der Brombeere. Herbert zwingt sich durch die Dornen. Zurück zur Aufgabenstellung jetzt, Kinder! Eule, bitte!

Eule: Wer also könnte den Feuerstein gestohlen haben? Habt Ihr auf eurem Weg etwas Ungewöhnliches bemerkt? Seid ihr jemandem begegnet?

Awara: Ja, dem unheimlichen Raben! Und dem Polizisten!

Eule: Gibt es dafür Beweise?

Herbert: Ja hier! (*zeigt die Rabenfeder, lässt sie fallen*)

Erzähler: Auf der Stelle wächst dort ein großes Brennesselfeld.

Zaubergeräusch

Herbert: AUA! Das brennt ja wie der Teufel!

Eule: (*runzelt die Stirn*) Du da! Nichtsnutz! Wie viele Rabenfedern hast du? Zwei?

Schriller Akkord

Herbert: Also- ja. Ich hab zwei. Ich hab sie aber nicht rausgerissen. Ich hab sie gefunden. Und ich kenne das Geheimnis der drei Rabenfedern gar nicht.

Erzähler. Ach Herbert! Wie soll ich denn da **eine** Geschichte erzählen? Die Eule, bitte jetzt.

Eule: Der **Rabe** hat der Katze den Feuerstein gestohlen! Richter Dachs muss das hohe Waldgericht einberufen. Madam Nachtigall soll die anderen Tiere des Waldes herbeisingen. Vorab müssen die Wildschweine der Waldbehörde Abteilung Grünflächenamt den Boden ebnen. Hugh, ich habe gesprochen.

Erzähler: Danke. Die Eule zieht sich in ihr Astloch zurück. Die fünf Freunde kochen sich aus den Brennesseln und Brombeeren ein Abendessen. Als Topf benutzen sie die Tuba.

Bild 9

Zwischenspiel

Wildschweinsignal (Klarinette).

Die Wildschweine (amtliche Sachbearbeiter) telefonieren.

Wildsau 1: Waldbehörde Zimmer 115A, Rübstall. Grünflächenamt.

Wildsau 2: Hoppenschmidt, Zimmer 217B15. Was kann ich für Sie tun?

Wildsau 1: Ich habe einen eiligen Auftrag zur Einebnungsfläche des Waldgerichts, Versammlungsplatz Flurstück 17 c2, Gemarkung Grillplatz. Formular 22b, Version 14.

Wildsau 2: Kein Problem. Sie kennen die Ablageverordnung. Worum geht's genau?

Wildsau 1: Ordnungsgemäße Vorbereitung des Flurstücks für große Waldgerichtsverhandlung.

Wildsau 2: Personenschutz?

Wildsau 1: Nicht notwendig. Aber eilig.

Wildsau 2. In Ordnung. Ich schicks Ihnen hoch.

Wildsau 1. Danke, auf Wiederhören.

Die berühmten Akkorde von Beethovens 9. Symphonie (de de de dää)

Erzähler: Richter Dachs sitzt auf einem großen Baumstumpf und blickt würdig umher. Daneben sitzt Staatsanwältin Maus.

Richter: Madame Nachtigall, eröffnen Sie die Sitzung.

Madame Nachtigall singt ein rührendes Lied.

Richter: Wir haben uns hier versammelt, um über Schuld zu entscheiden. Wie ist die Sachlage, Frau Staatsanwältin? Lesen Sie die Anklageschrift vor.

Maus: Beschuldigt wird der Esel Veselin von der anderen Seite des Felsenbergs, dass er der Katze Aucapan ihren Feuerstein unerlaubt entwendet haben soll.

Richter: Angeklagter! Was haben Sie dazu zu sagen? Wer ist Ihre Rechtsvertretung?

Eule: Ich, Euer Ehren. Herr Veselin kann sich nicht erinnern.

Richter: Frau Staatsanwältin! Wie gehen wir vor? Haben wir Zeugen?

Maus: Als Zeugen sind erschienen: Fidelis, der Hund, wohnhaft im ungenehmigten Wildbau hinter dem Felsenberg sowie Herbert, der Wilderer. Beide befangen. Außerdem Awara, das Küken, wohnhaft im Hühnerhaus, minderjährig.

Richter: Was haben diese zu sagen?

Eule: Meine Mandanten können nichts zum Sachverhalt beitragen.

Maus: Sie leugnen also alle, den Feuerstein gestohlen zu haben?

Herbert, Fidelis und Awara nicken und lächeln freundlich.

Richter: Das ist ein schwieriger Fall. Was sagt das Opfer?

Aucapan: Ich habe alles durchsucht. Das war bestimmt der Veselin!

Veselin: Wenn du jetzt nicht aufhörst zu stänkern, Aucapan, dann kannst du in Zukunft ohne Klavierbegleitung singen, du blöde Kuh!

Herbert, Fidelis und Awara rufen dazwischen.

Richter: Ruhe bitte! Die „blöde Kuh“ habe ich überhört.

Maus: Herr Fidelis. Sie sind als Trickbetrüger bekannt und ja nicht zum ersten Mal hier vor Gericht. Haben Sie den Feuerstein vergraben, um ihn später zu fressen?

Fidelis: Euer Ehren, ich kann doch einen Feuerstein nicht verdauen.

Richter: Ja, das macht wenig Sinn.

Maus: Wilderer Herbert! Sie haben eine Hand und könnten den Feuerstein wegnehmen.

Eule: Als er mit seinen Freunden eintraf, hat das Feuer bereits gebrannt.

Awara: Ja das stimmt. Ich war auch dabei. Der Habicht hat uns sogar kontrolliert.

Eule: Ich beantrage, Die Waldpolizeibehörde, den Habicht, in den Zeugenstand zu rufen.

Richter: stattgegeben.

Maus: Kommissar Liluye! Ist es wahr, dass Sie die hier anwesenden Tatverdächtigen um die Mittagszeit fernab von diesem Ort am Felsenberg kontrolliert haben?

Liluye: Jawoll, Frau Staatsanwältin.

Awara: Und der Rabe, der war auch dabei!

Richter: Aha. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück. Frau Anwältin, bitte.

Spannende Musik

Maus: Erheben sie sich bitte.

Eule: Euer Ehren, verehrte Staatsanwältin! Wie wir eben festgestellt haben, sind schwarze Kohlen in der Glut. Tiere können kein Feuer machen, es sei denn, der Blitz schlägt ein.

Richter: Das ist schlüssig. Ein Gewitter gab es heute nicht. Wer aber hat das Feuer entzündet?

Maus: Waldpolizist Liluye, ist es zutreffend, dass sie heute den Raben kontrolliert haben?

Liluye: Jawoll. Die Papiere waren alle in Ordnung. Er hatte eine Flugerlaubnis. Ich fand es später merkwürdig, dass der Rabe nachmittags dann ein Feuer anzündet.

Maus: Da haben wirs! Hohes Gericht, ich beantrage, den Raben festzunehmen. Er wird beschuldigt, den der Katze Aucapan den Feuerstein entwendet zu haben.

Erzähler. Wo ist er eigentlich? Er sollte doch hier sein?!

Richter: Stattgegeben. Schreiben Sie die Fahndung aus.

Liluye: Jawoll.

Erzähler: Die fünf Freunde atmen auf. Die Eule flattert auf ihren Ast zurück. Der Habicht erhebt sich in die Lüfte und hält Ausschau nach dem Raben.

Die berühmten Akkorde von Beethovens 9. Symphonie (de de de däää)

Bild 10

Erzähler: Ja, wo ist Rabe Berta eigentlich? Wollte sie nicht zu Madame Nachtigall? Berta?

Berta: Ja. Psst! Ich sitze hier! Ich kann nicht weg!

Erzähler: Wo denn? Ich seh dich nicht!

Berta: Hier unten im Gebüsch in der Hecke!

Erzähler: Aber was machst du denn da?

Berta: Ich bin festgeklebt! Irgendein Depp hat Leim hier hingeschmiert und ich habs nicht gesehen! Seither hocke ich hier und kann nicht mehr weg!

Erzähler: Dann warst du gar nicht in der Gesangsstunde?

Berta: Nein! Ich hatte gerade das Feuer angezündet, da hörte ich Schritte und bin schnell ins Unterholz geflattert. So ein Mist! Wenn die Uhr zwölf schlägt werde ich mich wieder zurückverwandeln- und dann? Dann wissen alle, dass der Rabe in Wirklichkeit nur das einfache Huhn Tante Berta ist! Wer hat denn nur den Leim da hingeschmiert?

Erzähler: Das war doch der Herbert heute Morgen. Naja, Lügen haben kurze Beine.

Berta: Klugscheißer. Hilf mir lieber hier weg, es ist ja nur noch eine halbe Stunde Zeit!

Erzähler: Da muss ich mir erst was überlegen. Moment bitte. Was für eine Geschichte. Wie krieg ich denn jetzt die festgeklebte Berta aus der Hecke weg erzählt? Wessen Schritte waren das denn, die du gehört hast, Berta?

Berta: Es war Rosa, die sich auf die Suche nach uns Hühnern und ihrem Mann gemacht hat. Sie wollte Herbert sagen, dass es ihr jetzt reicht. Ach bitte, ich wollte sie doch so gerne mit einer Arie überraschen, wo sie uns doch immer vorsingt! Mach irgendwas!

Erzähler: Ach, die gibt's ja auch noch. Ist sie noch in der Nähe?

Berta: Ich weiß nicht, ich klebe doch hier fest!

Erzähler: Okay. Ich versuchs mal so. Nach kurzer Zeit landet Liluye, der Waldpolizist bei Staatsanwältin Maus vor dem Mauseloch unter dem Eulennest.

Liluye: Frau Staatsanwältin, ich habe eine Spur. Allerdings eine sehr unerfreuliche.

Maus: So? Welche denn?

Liluye: Ich vermute, der Rabe ist tot. Ich habe überall Federn gefunden. Aus großer Höhe sichtbar zieht sich die Spur von der anderen Seite des Felsenbergs bis hierher.

Maus: Wie interpretieren Sie das?

Liluye: Der Tatverdächtige ist möglicherweise Opfer eines Gewaltverbrechens geworden.

Maus: Haben wir eine Leiche?

Liluye: Nein. Aber Rabenfedern.

Maus: Wer könnte Interesse am Tod des Raben haben? Etwa- Selbstjustiz?

Erzähler: Rabe Berta sitzt weiterhin nervös in der Hecke, festgeklebt auf einem Ast.

Zwischenspiel

Wildschweinsignal (Klarinette).

Die Wildschweine (amtliche Sachbearbeiter) telefonieren.

- Wildsau 1: Waldbehörde Zimmer 115A, Rübstall. Zu welchem Amt wollen Sie?
- Wildsau 2: Hauer, Zimmer 217B15. Anfrage Strafverfahren Schrägstrich Vermisstenanzeige Schrägstrich Gewaltverbrechen Schrägstrich Mord. Haben Sie da was für mich?
- Wildsau 1: Formular 26/40a, wenn Sie wissen, was genau Sie anzeigen wollen. 26/40b, wenn Sie das nicht wissen, 26/40c wenn der oder die Vermisste bekannt sind, 26/40d wenn unbekannt. Oder gibt es eine Leiche? Das wäre dann 26/40e Strich eins oder zwei, je nachdem ob der Tatort bekannt ist oder nicht. Was wollen Sie denn jetzt?
- Wildsau 2: Täter Rabe vermisst, Leiche nicht auffindbar, Tatort unbekannt.
- Wildsau 1: Formular 26/40e Strich 2. Ich schicks hoch. Sie denken an die Ablageordnung, gell? Eins für mich, eins an die Waldpolizeibehörde, eins zum Waldgericht.
- Wildsau 2. Selbstverständlich! Danke. Auf Wiederhören.

Bild 11

Madame Nachtigall singt ein rührendes Lied.

- Richter Dachs: Meine Damen und Herren! Wie aus den Ermittlungen der Waldpolizeibehörde hervorgeht, ist der Rabe, der sich der Entwendung des Feuersteins der Katze Aucapan schuldig gemacht hat, einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen. Staatsanwältin Maus, wie ist die Sachlage?
- Maus: Hinsichtlich der mir vorliegenden Beweismittel, einer Spur von Rabenfedern und auf Grund von Beobachtungen der Waldpolizeibehörde erhebe ich Anklage wegen des Verdachts auf Mord. Motiv: Selbstjustiz.
- Ein Raunen geht durch die Menge.*
- Richter Dachs: Gibt es Tatverdächtige, gegen die nun Anklage erhoben werden muss?
- Maus: Hauptverdacht: die Katze Aucapan. Katzen fressen Vögel. Weiteres Tatmotiv: Rache.
- Richter Dachs: Weitere Tatverdächtige?
- Maus: Esel Veselin. Tatmotiv: Trunkenheit. Er hat immer noch einen Kater.
- Richter Dachs: Verminderte Schuldfähigkeit?
- Maus: Möglich.
- Richter Dachs: Sonstige Tatverdächtige?
- Maus: Hund Fidelis. Ich verweise auf sein Vorstrafenregister.
- Fidelis: Ich war nicht, ich schwörs bei meinem Klavier!
- Veselin: Hey!

Maus: Außerdem Wilderer Herbert, weil er immer der Arsch ist, Küken Awara, minderjährig, nicht schuldig und Kommissar Liluye wegen Korruption im Amt.

Richter Dachs: Das sind schwerwiegende Vorwürfe, die Sie da erheben, Frau Staatsanwältin. Es ist nun fünf Minuten vor Zwölf. Wir müssen eine Entscheidung fällen.

Erzähler: Jetzt beginnt Rabe Berta in der Hecke zu schwitzen. Herrjamine, nur noch fünf Minuten und sie wird sich zurückverwandeln in ein Huhn. Was dann?

Richter Dachs: Angeklagte. Bringen Sie Ihre Verteidigung vor.

Eule: Veselin, der Esel, Fidelis, der Hund und Aucapan, die Katze befanden sich zur möglichen Tatzeit gemeinsam erst vor dem Kiosk und dann auf dem Weg hierher.

Herbert: Aber ich war auch dabei.

Awara: Ja, das stimmt. Der Herbert war auch dabei. Und dann kam der Kommissar Liluye und hat sich bestechen lassen! Der hat unsere Friedenspfeife genommen, damit er sich eins reinpfeifen kann. Nur deshalb hat er uns nicht verknackt.

Eule: Die Verteidigung von einem korrupten Wachtmeister übernehme ich nicht. Das geht gegen meine Berufsehre.

Liluye: Herr Richter, das ist Verleumdung! Aber ich habe mehrmals beobachtet, wie Frau Nachtigall wütend wurde, als ihr Gesangsschüler, der Rabe, den Ton nicht traf. Sie ist für ihren Jähzorn bekannt! Vielleicht war es Mord im Affekt?

Die Nachtigall zwitschert empört.

Erzähler: Der Richter blickt auf die Uhr.

Richter Dachs: Wir haben noch drei Minuten bis Zwölf. Bis zwölf Uhr will ich die Lage geklärt haben, damit die Ordnung des Waldes, unserer Heimat, gewahrt bleibt!

Eule: Frau Staatsanwältin, ich beantrage, Wilderer Herbert als Hauptverdächtigen zu führen. Er ist in Wirklichkeit auf der Suche nach der dritten verzauberten Rabenfeder, die ihm Fähigkeit verleiht, Gedanken zu lesen! Er hat dann die Macht über alles! Die ersten beiden hat er schon, oder warum glauben Sie, kann er mit uns Tieren sprechen und wo kommen Brombeerstrauch und Brennnesseln her?

Richter Dachs: Jetzt haben Sie unser Geheimnis verraten.

Allgemeine Empörung der Waldtiere.

Awara: Aber wenn alle das Geheimnis kennen, dann ist es ja gar keins.

Liluye: Klugscheißer.

Richter Dachs: Ruhe, bitte! Wir kennen alle das Geheimnis. Wir haben noch genau eine Minute, bis die Glocken Mitternacht schlagen! Wir müssen jetzt entscheiden.

Erzähler: Berta wird es in der Hecke ganz jämmerlich zu Mute. Was soll sie nur tun?

Maus: Angeklagter, leeren Sie Ihre Taschen!

Herbert nimmt die beiden Rabenfedern aus der Tasche. Ein Raunen geht durch die Menge.

Richter Dachs: Und? Verstehen Sie mich immer noch, Herr Herbert?

Herbert: Ja, Euer Ehren, laut und deutlich.

Maus: Das ist nicht zu erklären. Laut Geheimnis dürfte das jetzt nicht mehr funktionieren.

Die Turmuhr schlägt.

Erzähler: Beim zwölften Glockenschlag knallt es laut, ein heller Blitz zuckt aus der Hecke.

Großer Knallsound mit viel Hall, Rabenfedern fliegen umher.

Erzähler. Alle Tiere und Herbert starren zur Hecke, aus der ein leises Gackern in einem eigentümlichen Singsang dringt.

Berta gackert singend

Rosa: Aber da bist du ja! Berta, mein Schätzchen, hast du dich etwa in der Hecke verfangen? Komm, ich helfe dir.

Herbert: Rosa? Rosa! Gottseidank, dass du da bist!

Richter Dachs: Wer ist das?

Veselin: Dem Herbert sei Frau.

Fidelis: die Aaxiisstowaakii! Die Cherufe! Au weia, jetzt geht's gleich wieder ab.

Veselin: Ui scheiß, versteck die Tuba! Wenn die sieht, dass wir da drin gekocht haben...

Rosa: Herbert, was machst du denn hier? Hast du den Leim da in die Hecke geschmiert? Bist du blöd? Da hat sich jetzt die Berta festgehängt.

Awara: Tante Berta!

Erzähler: Das Küken flattert glücklich auf Rosas Schulter und schmiegt ihren Schnabel fest an Tante Bertas zerzausten Kopf, an dem noch ein paar Rabenfedern festhängen.

Rosa: Ja und das Küken ist auch da! Das ist aber eine schöne Überraschung! Komm, Herbert. Wir gehen jetzt heim, es ist ja schon spät.

Herbert: Hueneys, das kommt mir jetzt aber gelegen! Mani wastete yo!

Veselin: Mani wastete yo, Herbert! Wir sehen uns morgen Nachmittag zur Jam-Session!

Rosa: Herbert, die Tuba! Du kannst doch den Müll nicht einfach in den Wald schmeißen!

Erzähler: Herbert nimmt die Tuba und folgt erleichtert Rosa, die Awara und Tante Berta im Arm trägt, den langen Weg nach Hause auf die andere Seite des Felsenbergs.

Liluye: Und was ist jetzt mit dem Rabenmord?

Veselin: Nix.

Fidelis: War bloß des blöde Huhn.

Aucapan: Das mit dem Feuerstein verzeih ich ihr nie!

Fidelis: Jetzt stell dich ned an, Hueney! Schau, da drüben in der Hecke liegt er.

Erzähler: Aucapan holt ihren Feuerstein aus der Hecke. Die Tiere des Waldes lauschen erstaunt den Erzählungen der vier Freunde. Als alles aufgeklärt ist, feiern sie gemeinsam ein

rauschendes Fest auf dem Versammlungsplatz, von dem die Menschen glauben, es sei ein einfacher Grillplatz.

Gemeinsames Lied

Wildschweinsignal (Klarinette).

Die Wildschweine (amtliche Sachbearbeiter) telefonieren.

Wildsau 1: Waldbehörde Zimmer 115A, Rübstall. Ordnungsamt. Was kann ich für Sie tun?

Wildsau 2: Hauer, Zimmer 217B15. Ich habe telefonische Anzeige wegen nächtlicher Ruhestörung am Versammlungsplatz.

Wildsau 1: Formular 16. Aber vor meinem Urlaub kann ich das nicht mehr bearbeiten. Tut mir leid. Melden Sie sich bitte in zwei Wochen nochmal.

Wildsau 2: Selbstverständlich. Danke. Auf Wiederhören

Leise Gitarrenklänge ...

ENDE 